

Ernst Dörfler

Ende Mai 1933 wurde ein anderes Mitglied der Führung des *Reichsbanners*, der Milchhändler Ernst Dörfler, ebenfalls inhaftiert.¹

Zu Verhaftung Dörflers, der Mitglied im ehemaligen Vorstand des Vereins *Solidarität* war, kam es aufgrund eines Zwischenfalls im Hann. Mündener Volksheim am Abend des 29. Mai. Das Volksheim stand bereits unter Aufsicht der NSBO, die kommissarische Aufsicht über den Verein *Solidarität*, den Träger des Volksheims, war Unterkommissar Gebhardt übertragen. Dieser bestimmte wiederum Mitglieder der SA, die den Ausschank in der angeschlossenen Gaststätte überwachten.

An diesem Abend stand Fritz Michalski, ebenfalls SPD-Mitglied, hinter der Theke. Kurz vor ein Uhr bestimmten die drei aufsichtführenden SA-Leute den Feierabend. Ernst Dörfler erwiderte darauf, dass er und die elf SPD-Mitglieder, die an der Theke standen, noch eine halbe Stunde Zeit hätten. Die SA-Leute gingen darauf ein und versuchten erneut um 1.30 Uhr die Schließung des Lokals zu erreichen. Auf die erneute Ansage der SA-Leute hin beschimpfte Dörfler die SA-Leute, die anderen SPD-Leute stimmten ein und die drei SA-Männer fühlten sich augenscheinlich bedroht. Eine Polizeistreife erschien, anscheinend wegen des entstandenen Lärms, und entschärfte die Situation.

An diesem Beispiel zeigt sich eine beliebte Strategie der neuen Machthaber. Da die verbal Angegangenen in SA-Uniform waren, wurde die Beschimpfung nicht nur persönlich, sondern gegen die ganze SA gerichtet aufgefasst.²

Am nächsten Tag wurde Dörfler, *augenblicklich der gefährlichste Hetzer gegen die NSDAP*, von der Ortspolizei Hann. Mündens in Schutzhaft genommen³ und in das Gerichtsgefängnis Göttingen überführt.⁴ Am 6. Juni bestand die Ortspolizei Hann. Mündens in ihrer Meldung an den Landrat auf der weiteren Inhaftierung von Ernst Dörfler. Wegen der Erregtheit der Leute der SA-Reserve über die angeblichen Beleidigungen könne man für die Sicherheit Dörflers nicht garantieren, die Haft diene also der Abwehr einer unmittelbar bevorstehenden Gefahr. Zudem wurde als Grund genannt, dass man Dörflers hinterhältige Hetze gegen *nationale Umzüge und Versammlungen* bislang leider nicht gerichtlich verwerten konnte. Er sei aber mit dafür verantwortlich, *daß der rote Terror in Münden solange hemmungslos wütete*.⁵

¹ Hruska et al. 1993, S. 222.

² Schutzhaft und politische Polizei Hann. Münden I, S. 115, 30.5.1933 – Vernehmung SA-Männer zu Vorfall im Volkshaus.

³ Hruska et al. 1993, S. 222.

⁴ Schutzhaft und politische Polizei Hann. Münden I, S. 116, 30.5.1933 - Einlieferung Dörfler Gerichtsgefängnis Göttingen.

⁵ Ebenda, S. 117, 6.6.1933 – Ortspolizei Münden an Landrat.

Literatur und Quellen

Hruska, Margid; Kropp, Dieter; Quest, Thorsten (1993): Münden in der NS-Diktatur: Exemplarische Analysen und didaktisch aufbereitete Dokumente zum Thema: Fabrikleben und Alltag im Nationalsozialismus. 2. Aufl. Göttingen: Verl. Die Werkstatt.

Schutzhaft und politische Polizei Hann. Münden I. Kreisarchiv Göttingen, LA HMÜ 94.